

energie:bau

Ein grünes Studentenheim
Mehrstöckig zu mehr Energie
s14

Nachhaltig bauen – aber wie?
Was macht Baustoffe
nachhaltig? s18

Gebäude mit Lichtblick
Wie Licht zum Wohlbefinden
beiträgt. s30



Grauer Riese

Die Architekten konnten sich vom „Stadtelefanten“
nicht trennen und sind selbst eingezogen. s06

Die Fassade besteht aus 3,3 x 3,6 m großen Betonfertigplatten mit vorgefertigten Oberflächen aus sandgestrahltem Sichtbeton an der Innen- und Außenseite, wobei die Wärmedämmung bereits dazwischen eingebaut ist.

Dickhäuter mit Bauteilaktivierung

SZENE Mit dem Projekt „Stadtelefant“ wurde ein neuer Treffpunkt für die Architekturszene geschaffen. Von Thomas Duschlbauer

Im Wiener Sonnwendviertel, dem vom Wiener Hauptbahnhof und einem großen, neuen Wohnviertel geprägten Stadtteil, fanden die Initiatoren eines Architekturclusters einen Standort, an dem dieses Jahr auch die bauliche „Visitenkarte“ fertiggestellt wurde. Das Wiener Architekturbüro Franz&Sue baute mit Partnern aus der Architekturbranche ein eigenes Bürohaus und realisierte mit dem „Stadtelefanten“ einen inspirierenden Arbeitsort und lebendigen Treffpunkt für Diskussionen und den Austausch von Wissen.

eher ungewöhnlich. Es hat zwar eine zusätzliche Etage gekostet, aber den Nutzern die Qualität und Atmosphäre eines klassischen Wiener Gebäudes gegeben. Mit ihren großen Fenstern in einem strengen Betonraster bildet die Fassade auch einen erfrischenden Kontrast zur Glaswürfel-Monotonie typischer neuer Bürogebäude.

Repräsentativer Querschnitt

Die 200 m² Erdgeschossfläche werden tagsüber als hauseigene Kantine genutzt. Dieser Gemeinschaftsraum dient auch als

Geschossen sind auch vier Wohnungen, die von Bürokollegen genutzt werden, eine davon wurde mittlerweile allerdings bereits an befreundete Statiker vermietet, die im Haus mitarbeiten möchten. Das Anliegen, einen repräsentativen Querschnitt von Architekturarbeit ins Haus zu holen und Expertenwissen zu bündeln, entstehende Synergien zu nutzen, macht den Bau zu einem, wie die Architekten meinen, einzigartigen Projekt in Österreich.

Genügsamer Stadtelefant

Der Grundriss ermöglicht eine flexible Gestaltung der einzelnen Etagen – tragende Trennwände, Flure oder Verkehrsflächen gibt es im Stadtelefanten nicht. Nur der Treppenhaus/WC-Kern bringt Struktur in die Bereiche. Dies sichert allerdings eine langfristige Flexibilität bei der Raumnutzung. Rund 3,3 x 3,6 m große Betonfertigteilplatten wurden bei der Errichtung wie bei einem Puzzle für die Fassade zusammengesetzt – mit einer Besonderheit: Es gibt vorgefertigte Oberflächen aus sandgestrahltem Sichtbeton an der Innen- und Außenseite, wobei die Wärmedämmung bereits dazwischen eingebaut ist. Mit diesem Verfahren ließ sich die Gebäudetechnik auf ein Minimum reduzieren und dadurch, dass der Rohbau bereits dem fertigen Ausbau gleichkommt, kamen die Architekten ohne zusätzlichen Innen- bzw. Außenputz aus. Für dieses Verfahren wurde auf den Supermarkt-Bau zurückgegriffen: Die Betonteile werden vorgefertigt und wie Sandwich-Elemente zusammengefügt. Die Innenwände wirken allerdings wohnlich, weil sie leicht aufgeraut und mit Holz kombiniert wurden. Der Stadtelefant ist neben seiner Nutzung für den Architekturcluster auch so etwas >

Wir sind am Projekt gewachsen, haben Know-how zur Gesamtprojektentwicklung erworben, und vor allem verstehen wir die Sorgen und Anliegen unserer Auftraggeber um ein gutes Stück besser. Franz&Sue

Perspektivenwechsel

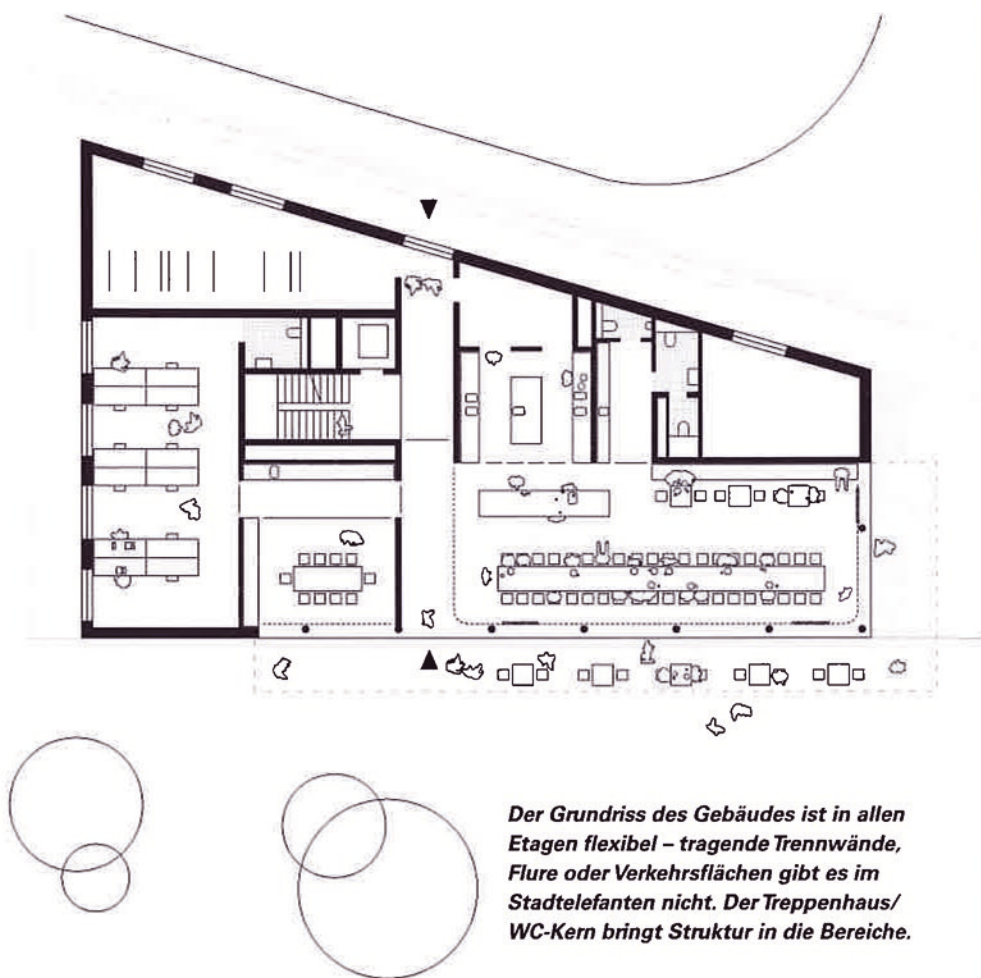
Allerdings kann man bereits die Planungs- und Errichtungsphase als eine Art Stipendium ansehen, denn das Projekt wurde im Zuge eines EU-weiten offenen und zweistufigen Wettbewerbs der ÖBB mit der Auflage favorisiert, smarte Konzepte für Quartierhäuser zu schaffen. Der Rollenwechsel bzw. der Blick durch die Augen des Auftraggebers mündete im Team durchaus in Konfrontationen, aber es führte auch zu einem Lernprozess. Viele Aspekte dieses Projekts sind letztlich von den historischen Gebäuden aus der Gründerzeit inspiriert. Dies ist insbesondere anhand der Deckenhöhen ersichtlich: 3,20 m sind für neue Büroimmobilien doch

Raum für Diskussionen, informelle Veranstaltungen und Meetings. Darüber hinaus sind Menschen, die in der Nachbarschaft leben und arbeiten, sowie Protagonisten der Wiener Architekturszene eingeladen, vorbeizuschauen. „Wir sind Partner im Projekt, weil Baukulturvermittlung nicht in einem Hinterzimmer funktioniert, sondern eine Auslage braucht, die in den öffentlichen Raum ausstrahlen und mit diesem kommunizieren kann“, so etwa Barbara Feller, Geschäftsführerin der „Architekturstiftung Österreich“. Über dem Erdgeschosses befinden sich die Büros, die von den Eigentümern mithilfe von Krediten und Eigenmitteln finanziert wurden. In den oberen eineinhalb

> wie ein Prototyp, da er sich für den sozialen Wohnbau skalieren lässt und somit auch ein sinnvoller Beitrag zum sozialen Aspekt von Nachhaltigkeit werden kann. -

Zeitgemäß und ökonomisch

Der Beton des grauen Dickhäuters, der nun in Würde altern soll, wirkt aktiv als Speichermasse, wobei die Kühlung und Minimallüftung über die STB-Decken erfolgt und es im Objekt keine Zwischendecken gibt. Nach den Stahlbetonarbeiten war das Haus also so gut wie fertig, hinzu kamen lediglich die Fenster und der Boden. Bei der „Thermischen Bauteilaktivierung“ (TBA) werden Rohrsysteme in großflächige Bauteile aus Beton eingelegt, durch die warmes oder kaltes Wasser geleitet wird. Das Wasser gibt die Wärme oder Kälte an den Beton ab, der mit seiner hohen Materialdichte die Energie speichert und den Raum gleichmäßig beheizt oder kühlt. Großflächige Betonbauteile ersetzen damit den klassischen Heizkörper bzw. die Klimaanlage. Franz&Sue haben das System mit einer zusätzlichen Heizung bzw. Kühlung in den Fußböden ergänzt. ■



Der Grundriss des Gebäudes ist in allen Etagen flexibel – tragende Trennwände, Flure oder Verkehrsflächen gibt es im Stadtelefanten nicht. Der Treppenhaus/WC-Kern bringt Struktur in die Bereiche.



Im Innenbereich wurde der Sichtbeton mit Holz kombiniert, was die Räume wohnlich und gemütlich macht.

Daten & Fakten:

- Adresse: Bloch-Bauer-Promenade 23, 1100 Wien
- Architektur: Franz&Sue (Erwin Stättner, Robert Diem, Christian Ambros, Michael Anhammer, Harald Höller)
- Mitarbeit Architektur: Joseph Suntinger (PL), Norbert Peller, Jonathan Hering, Karin Hackl, Philipp Stromer, Wolfgang Fischer, Carla Kuhn, Simon Frey, Caro Berger, Ajdin Vukovic
- Bauherrschaft: Bloch-Bauer-Promenade 23 Real GmbH
- Tragwerksplanung: petz zt-gmbh
- örtliche Bauaufsicht: A quadrat
- Bauphysik: Schöberl & Pöll (Helmut Schöberl)
- Haustechnik: BPS
- Planung: 2016 bis 2017
- Ausführung: 08/2017 bis 01/2019
- Grundstücksfläche: 605 m²
- Bruttogeschossfläche: 3.327 m² (Laut Widmung möglich: 3.500 m²)
- Nutzfläche: 3.150 m²
- Bebaute Fläche: 442 m²
- Umbauter Raum: 14.500 m³
- Baukosten: 4,9 Mio. Euro

Weitere KonsulentInnen

- Teil-GU: Alfred Trepka GmbH
- Brandschutz: Hoyer Brandschutz GmbH
- Elektroplanung: EPBS GmbH und Co KG
- Funktion: Gemischte Nutzung
- Wettbewerb: 2015 bis 2016

Nachhaltigkeit

- Energiesysteme: Fernwärme; Stahlbeton mit thermischer Bauteilaktivierung; Zusätzliche Heizung und Kühlung in den Böden; Skalierbar für den sozialen Wohnbau

Ausführende Firmen

- STB-Fertigteilfassade: Alfred Trepka GmbH
- Elektrotechnik: Elektro Gönner KG
- Fenster: Internorm Bauelemente Services GmbH
- HKLS: Johannes Schneider GmbH
- Trockenbau: Perchtold Trockenbau Wien GmbH



FAZIT

Die Grundidee des Stadtelefanten ist sehr gelungen. Durch zusätzliche Solarstromelemente wäre das Gebäude weiter aufgewertet worden. Die architektonische Idee mit den flexiblen Stockwerken sind sehr interessant.

Die Bewertung ist ein Mittelwert der zehn Einzelurteile von Redaktionsbeirat und Redaktion. Bewertet werden Energieeffizienz, ökonomische Machbarkeit und architektonischer Gesamteindruck. Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die im Artikel abgedruckten Informationen. Bewertungsschlüssel: 5 Punkte = herausragendes Musterprojekt; 4 = Stand der Technik; 3 = guter Gesamteindruck mit Verbesserungspotenzial; 2 = deutliche Mängel bei Planung und Umsetzung; 1 = klarer Rückschritt punkto Energieeffizienz

© Fotos: Louai Abdul Fattah

ÖkoFEN Installatöre habens gut

Bis zu
50% Montagezeit
sparen durch:

- All-in-One-Produkte
- Plug&heat-Zubehör
- Unterstützung bei der Einbringung
- Gewebetank in 2 h montiert



Jetzt ausprobieren bei

ÖkoFEN
www.pelletsheizung.at

Anzeige